

Fette Beute für Vögel –

In den letzten Jahren mehren sich die fachlichen Befunde für enorme Insektenrückgänge in Mitteleuropa, mit einem Rückgang ihrer Biomasse um über 70 %. Dass dieser Verlust negative Auswirkungen auf insektenfressende Vogelarten hat und haben wird, ist evident. Für BirdLife Österreich und das Naturhistorische Museum Wien ein bedrückender Anlass, hier im Rahmen des Projekts *VielfaltLeben* V engagiert dagegen zu halten.

Das Ziel des 2021/22 umgesetzten Projekts ist es, durch regionale Maßnahmen die Nahrungsressourcen einerseits und Lebensräume gefährdeter Vogelarten andererseits zu verbessern. Vögel stehen vielfach am Ende der Nahrungskette und sind daher auch gute Indikatoren für den Zustand von



wie lange noch?

Lebensräumen, die es wieder aufzuwerten gilt. Die Auswahl der Vogelarten, die im Projekt bedacht wurden, orientierte sich an der „Ampelliste“ von BirdLife Österreich, die den Handlungsbedarf für heimische, gefährdete Vogelarten analysiert hat.

Braunkehlchen und Co. im Fokus

In vier Teilmodulen des Projekts wurden folgende Handlungsfelder festgelegt: (1) die Identifizierung von Konfliktbereichen und eine Besucherlenkung für den gefährdeten Flussuferläufer in Tirol, (2) die Durchführung von Pflegemaßnahmen in wichtigen Lebensräumen in fünf Bundesländern, die vor allem Braunkehlchen, Schwarzkehlchen und Wiesenspieper, aber auch Insekten zugutekamen, (3) Schutzmaßnahmen für das Schwarzkehlchen an einer Bahntrasse im Naturschutzgebiet „Gaisau“/T und (4) der Aufbau eines Netzwerks von Akteur*innen zum Erhalt von Refugien für seltene Brutvögel der Agrarlandschaft inklusive erster Umsetzungsmaßnahmen. Beispielhaft werden nachfolgend drei abgeschlossene Projektteile herausgegriffen, um die Handlungsziele zu verdeutlichen.

Neue Chancen für das Braunkehlchen im Ehrwalder Becken

Das Ehrwalder Becken/Tirol beherbergt eine der letzten großen Braunkehlchen-Populationen in Österreich. Allerdings liegen hier viele ehemalige Streuwiesen brach, was zur Verbuschung und Verwaldung geführt hat. Unter fachlicher Betreuung von Katharina Bergmüller gestalteten wir im Bereich Biberwier durch Rodung von Gehölzen und Entfernen von Buschgruppen die Landschaft für das Braunkehlchen wieder attraktiver. Ende Februar 2022 wurden auf einem Hektar Fichten und Kiefernjungwuchs entfernt, um für Wiesenvögel die wertvollen Feuchtwiesen zu „öffnen“ und wieder besiedelbar zu machen. Aufgrund hoher Wasserstände und fehlender Wege wurde, erstmals in einem BirdLife-Projekt, als beste Lösung der Abtransport des Holzes mit einem Hubschrauber gewählt. Dieses letztlich naturschonende Vorgehen musste freilich erst unerwartete Projekt-hürden überwinden, da zusätzliche Bewilligungen und Zustimmungen der Grundeigentümer eingeholt werden mussten und auch die sorgfältige Abwägung eines vierstündigen Hubschraubereinsatzes einiges an Überlegungen bedurfte.



Braunkehlchen

Mit Unterstützung von Bund und Europäischer Union

in Kooperation mit

 Bundesministerium Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft

 LE 14-20 Entwicklung für den Ländlichen Raum

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



 Bundesministerium Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie

Viele Akteure zum Erhalt seltener Brutvögel

Alleingänge sind selten erfolgreich. Umso mehr sind viele Partner einzubinden, wenn es um gefährdete Brutvögel auf landwirtschaftlichen Nutzflächen geht. In der Feuchten Ebene/NÖ kam es in den letzten Jahrzehnten zu einem dramatischen Rückgang von Wiesen, und Restflächen verbuschen zunehmend – mit negativen Folgen für Brachvogel und Co. In der Gemeinde Moosbrunn konnte unter der Leitung von Bernadette Strohmaier und dem Gebietsbetreuer Norbert Sauberer eine „Biotoppflege-Allianz“ aus dem Grundeigentümer, ORS (Dienstleister für analoge und digitale Rundfunkübertragung in Österreich), den Ortsvertretern, dem NÖ Naturschutzbund sowie dem Landschaftspflegeverein „Thermenlinie – Wienerwald – Wiener Becken“ gebildet werden. Am 29.01.2022 fand eine gemeinsame Pflegeaktion in den Feuchtwiesen mit freiwilligen Helfer*innen statt. In den folgenden Tagen wurden weitere Wiesenflächen



Gruppenbild der Kooperationspartner und Freiwilligen am 19. Jänner 2022 beim Pflegeeinsatz in der Feuchten Ebene.

Foto: B. Strohmaier

von einer Grünraumpflegefirma sachgerecht von Gehölzen befreit und das Schnittgut abtransportiert. Alle Maßnahmen wurden mit fachkundigen Biolog*innen abgestimmt, um eine Gefährdung anderer Schutzgüter zu verhindern.

Mehr Offenland am „Blauen Berg“

Am Naturdenkmal „Blauer Berg“ bei Oberschoderlee/NÖ liegen österreichweit bedeutende Löss-Trockenrasen. Die zunehmende Verbuchung bedeutet eine Gefahr für die gesamte biotoptypische Ar-

tenvielfalt, welche nicht zuletzt seltene Vögel, Insekten und Pflanzenarten umfasst. Unter regionaler Leitung von Manuel Denner wurden im Winter 2021/22 auf einer Fläche von 2,3 ha Gehölze entfernt und das Schnittgut von der Fläche verbracht. Bereits im März 2022 stellte sich überraschender Erfolg ein, als auf den frisch entbuschten Trockenrasen erstmals eine singende Heidelerche nachgewiesen werden konnte. Für das Schwarzknechtchen entstanden im Zuge der Pflegearbeiten große Bereiche für neue Brutansiedelungen. Ebenso wird eine botanische Kostbarkeit, die Östliche Hornmelde, von den Maßnahmen profitieren.



Foto: K. Bergmüller

Der Einsatz eines Hubschraubers erlaubte die rasche Bringung der gefällten Gehölze. Außerhalb der Brutzeit war auch das Störungspotential gering.



Foto: M. Denner

Projektgebiet „Blauer Berg“ in Niederösterreich vor (oben) und nach Umsetzung (unten) der Pflegemaßnahmen.



Foto: M. Denner

Heuschrecken als Indikatoren

Synergetische Effekte von Pflegemaßnahmen sind im Naturschutz das Um und Auf – in unserem Fall sind sie offenkundig: Das „Öffnen“ der Landschaft fördert wärmeliebende Insekten, erhöht

sowohl deren Artenvielfalt als auch die Individuendichte und verbessert so die Nahrungsgrundlage für Vögel. Im Projekt fiel die Wahl der begleitend zu erhebenden Insekten schnell auf Heuschrecken. Warum? Speziell in Wiesenhabitaten sind sie eine der Tiergruppen mit der höchsten Biomasse und haben eine gut definierte Rolle im Ökosystem: Nahrung für Vögel,

Eidechsen, Säugetiere und viele andere.

Insgesamt wurden vor allem in den unmittelbar die Projektstandorte umgebenden Arealen 35 Heuschreckenarten nachgewiesen, was einem Viertel des österreichischen Artenbestandes entspricht. Besonders die Individuendichten von feuchtigkeitsliebenden Arten wie des Sumpf-Grashüpfers oder der Sumpfschrecke waren mancherorts bemerkenswert und gaben Hoffnung, dass die Zielvogelarten auf den zuvor verarmten Flächen – dank der umgesetzten Maßnahmen – eine verbesserte Nahrungsbasis erwarten dürfen.

Mit einfacher Methodik konnte einmal mehr belegt werden, wie effektiv und notwendig die regelmäßige Pflege von Offenle-



bensräumen für Insekten und somit für Vögel ist. Im steirischen Hörfeldmoor erfolgten entlang eines Lebensraumgradienten – von Feuchtmähwiesen bis hin zu trockenen, verfilzten Schilfflächen – Zählungen der Heuschreckenindividuen auf einer Länge von jeweils zehn Schritten. Die Ergebnisse waren ebenso deutlich wie erwartbar: Während sich in die trockenen Schilfbereiche keine einzige Heuschrecke verirrt, lag in den extensiv gemähten Feuchtwiesenstrecken ihr Auftreten im Bereich von 17–20 Individuen. Wo sich also etwa ein Braunkelchchen bevorzugt zur Nahrungssuche einfindet, bedarf wohl keiner weiteren Erläuterung ...

Zur Schau gestellt

Zur Sensibilisierung der breiten Öffentlichkeit für die Projektinhalte bietet sich die Schausammlung des NHM Wien perfekt an. Melanie Pilat, Günther Wöss und Julia Landsiedl kreierten eine kleine Sonderschau, die das zunehmend „harte“ Leben der insektenfressenden Vogelarten und das, was dagegen unternommen wird, verdeutlichen soll. Anhand von Speisekarten für Braunkelchchen, Mauersegler, Wasseramsel und viele andere werden deren Lebensräume und das zunehmend magere Insektenmenü visualisiert. „Menü leider aus“ steht am Ende, doch das soll durch Projekte wie VielfaltLeben V verhindert werden.

Remo Probst,
BirdLife Österreich,
Hans-Martin Berg,
Günther Wöss, NHM Wien

Das Projekt wird im Rahmen der Biodiversitäts-Initiative VielfaltLeben des Klimaministeriums (BMK) und mit finanzieller Unterstützung des Landwirtschaftsministeriums (BML) und der Europäischen Union durchgeführt. VielfaltLeben hat sich den Erhalt der Vielfalt in Österreich zur Aufgabe gemacht.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich](#)

Jahr/Year: 2022

Band/Volume: [053](#)

Autor(en)/Author(s): Probst Remo, Berg Hans-Martin

Artikel/Article: [Fette Beute für Vögel – wie lange noch? 10-12](#)